

Sie können den Mund geschlossen halten

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Party-Häppchen

«Kaum lernt man jemanden kennen, fragt er einen, was man denn beruflich mache. Ich finde dies einfach ekelhaft.»

«Ja, da stimme ich Ihnen voll und ganz zu. Mich stört diese dumme Frage auch immer. Denn wenn ich meinen Beruf erwähne, muss ich immer so viel dazu erklären, sonst machen sich die Leute einfach ein ganz falsches Bild.»

«Interessant. Mir geht's genauso. Was haben Sie denn für einen Beruf?»

Logeelei

Nachdem sie eine Sendekonzession erhielten, waren die Lokalradiomacher überglücklich und erklärten sich mit einem Senderadius von zehn Kilometern und einer Beschränkung auf fünfzehn Werbeminuten pro Tag einverstanden.

Heute verlangen die Lokalradiomacher vom Bundesrat eine Verdoppelung der täglichen Werbezeit, weil sie sonst nicht wirtschaftlich arbeiten können.

Um den Fünfjahresversuch nicht vorzeitig beenden zu müssen, wird der Bundesrat dieser Bitte entsprechen. Und die letzten zwei oder drei Deutschschweizer Lokalradios werden fusionieren, damit sie wirtschaftlicher arbeiten können (denn sie müssen jetzt eine viel grössere Region versorgen).

Nach Ablauf der fünfjährigen Versuchsphase gibt es in der Deutschschweiz ein einziges privates Radioprogramm. Dieses kann entprivatisiert und in die SRG als zusätzliches DRS-Programm integriert werden.

Feststellung

Wir alle suchen nach Auswegen – wo bleiben denn die Wege, die ganz normalen?

Aphorismus

Wer in den Wolken lebt, muss das schöne Wetter fürchten.

Gedanke

Wer bloss immer Einverständnis sucht mit dem, was geschrieben wird, der kann auf einem Auge nur blind sein.

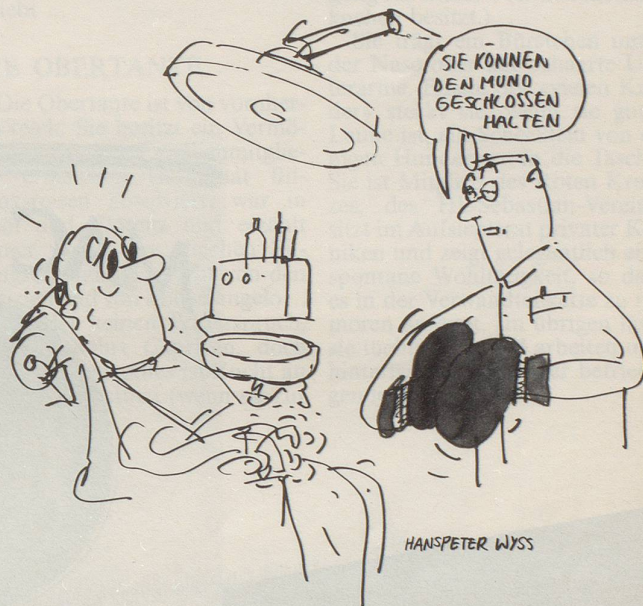
Eines Tages werden die letzten paar Deutschschweizer Lokalradiomacher eine Ausweitung des Sendegebietes beantragen, weil in vielen Regionen unseres deutschsprachigen Landesteiles die kleineren Lokalradiomacher verschwunden sind – und gerechtigkeits halber nicht nur die Bewohner bestimmter Gebiete mit Lokalradio verwöhnt werden dürfen.

Um den Fünfjahresversuch nicht vorzeitig beenden zu müssen, wird der Bundesrat auch dieser Bitte entsprechen. Und die letzten zwei oder drei Deutschschweizer Lokalradios werden fusionieren, damit sie wirtschaftlicher arbeiten können (denn sie müssen jetzt eine viel grössere Region versorgen).

Nach Ablauf der fünfjährigen Versuchsphase gibt es in der Deutschschweiz ein einziges privates Radioprogramm. Dieses kann entprivatisiert und in die SRG als zusätzliches DRS-Programm integriert werden.

Überlegung

Hätten die alten Ägypter vor dreitausend Jahren schon Kernkraftwerke gehabt, so müssten wir noch heute ihren radioaktiven Abfall hüten – wir sind natürlich nicht die alten Ägypter, doch was machen unsere späteren Generationen?



Anfang

Wenn wir einmal das Lesen verlernt haben, bleiben uns die Zeichen – die Verkehrsschilder sind ein guter Anfang ...

Karriere

Die Karriereleiter hat nur den einen Nachteil: sie hört irgendwann auf – entweder bleibt man oben hocken oder man stürzt ab. Das Leben jedoch geht weiter.

Verwandlung

Nehmen wir an, der «Verpackungskünstler» Christo käme nach Bern und würde das Bundeshaus mit Tüchern – weissen, versteht sich – einpacken. Selbstverständlich wäre eine Öffnung, damit die Parlamentarier ein- und ausgehen könnten. Was meinen Sie dazu?

Nicht einverstanden, sagen Sie? Eine Schändung des «hohen Hauses», sagen Sie? Oder haben Sie schon einen Kugelschreiber zur Hand genommen, um einen erbosten Leserbrief an den Nebelspalter zu schreiben?

Warum lachen Sie nicht über die Idee, das wäre doch auch eine Möglichkeit? Noch ist das Bundeshaus ja nicht verpackt, noch steht es am alten Ort.

Das ist eben die vertrackte Sache beim Humor: Dass der

Witz schon in der Vorstellung einer Situation liegen kann. Der Humor zeigt auf, was sein könnte, aber nicht sein muss. Wer wirklich Humor hat, kann Wirklichkeit und Vorstellung trennen. Oder sind denn bei uns so viele leberkrank, dass stets gleich die Galle hochkommt?

Dialektik

Sie sind ein Wolf im Schafspelz, sagte Herr Müller. Herr Meier antwortete: Aber ich bitte Sie, ich trage als Tier-schützer keine Pelze ...

NONSENS I

Solange verhandelt wird, kann immer noch aufgerüstet werden.

Trugschluss

Die Verkettung von unerfreulichen Umständen ist zu unserer Fessel geworden – Um diese Fessel zu sprengen, sind die Umstände Vorwand, uns nicht davon zu befreien.

Unaufhaltsam

Vom Pfad zum Weg, zur Strasse und zur Autobahn – das ist des Menschen Wahn.

NONSENS II

Wer des andern Kopf wäscht, muss noch kein Coiffeur sein. Und wessen Kopf gewaschen wird, der braucht sich noch keine grauen Haare wachsen zu lassen.